



**Kinderkrippe**

**Münnichstraße**

**Pädagogische Konzeption**

## Inhaltsverzeichnis

1 Einrichtungsbeschreibung .....	4
1.1 Träger.. .....	4
1.2 Entstehungsgeschichte .....	4
1.3 Lage der Krippe .....	5
1.4 Räumlichkeiten .....	5
1.5 Öffnungszeiten .....	6
1.6 Das Team der Krippe Münnichstraße.....	7
2 Unser pädagogisches Verständnis.....	7
2.1 Bausteine unserer pädagogischen Arbeit .....	8
2.1.1 Freispiel .....	8
2.2.2 Bildungsangebote.....	9
2.2.3 Wahrnehmung.....	10
2.2.4 Naturerfahrungen.....	10
2.2.5 Bewegung .....	11
2.2.6 Selbständigkeit .....	12
2.2.7 Feste und Veranstaltungen.....	12
2.2.8 Strukturen, Grenzen, Regeln und Rituale .....	12
2.2.9 Tagesablauf .....	13
3 Eingewöhnungszeit .....	15
3.1 Bindungs- und Beziehungsarbeit .....	15
4 Zusammenarbeit mit Eltern.....	16

4.1 Elternvertreter .....	17
5 Kinderschutzkonzept.....	17
5.1 Kinderschutz.....	17
5.2 Partizipation.....	18
5.3 Kindliche Sexualität.....	21
5.4 Umgang mit Beschwerden.....	22
5.4.1 Beschwerdemanagement für Eltern.....	23
5.4.2 Beschwerdemanagement für Kinder.....	24
5.3.3 Beschwerdemanagement für Mitarbeiter*innen.....	24
6 KiB e.V. Leitbild.....	26
7 Literaturverzeichnis.....	28

## **1 Einrichtungsbeschreibung**

### **1.1 Träger**

Träger der Kinderkrippe Münnichstraße ist der Kindertagesstätten- und Beratungsverband (KiB e.V.), der in seiner Rechtsform als eingetragener Verein organisiert und als gemeinnützig anerkannt ist. Mitglieder im KiB sind vor allem Eltern, deren Kinder in KiB-Einrichtungen betreut werden, aber auch andere Einzelpersonen und Vereine.

Die Mitgliederversammlung ist das höchste beschlussfassende Gremium. Sie wählt alle 2 Jahre den Aufsichtsrat. Dieser bestellt den hauptamtlichen Vorstand und steht ihm beratend in seiner Funktion zur Seite.

Die Geschichte des KiB e.V. begann 1978, als engagierte Eltern feststellten, dass es für Kinder unter 3 Jahren in Oldenburg keine Betreuungsangebote gab. So wurde Ende 1978 der „Verein Kleinkindergarten Oldenburg e.V.“ gegründet (wurde 1996 in KiB umbenannt) und im Frühjahr 1979 die ersten Oldenburger Krabbelgruppen eröffnet.

Das Ziel der Gründereltern war es, auch den kleinsten Kindern bereits gemeinsames Spielen und Lernen mit anderen Kindern zu ermöglichen, und darüber hinaus eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf herzustellen. Vor allem in den Jahren 1980 bis 1982 setzten sich zeitweise bis zu 200 Menschen in der „Oldenburger Krippenbewegung“ für die Tagesbetreuung von Kindern unter 3 Jahren ein.

In der Zwischenzeit wurden weitere Krippen und Kindergärten geschaffen und auch Horte (seit 1992) zur Betreuung von Schulkindern nach dem Unterricht direkt an den Schulen eröffnet. Aktuell zählen 22 Kindertagesstätten in den Bereichen Krippe, Kindergarten und Hort sowie 5 Einrichtungen im Bereich der kooperativen Ganztags- Bildung an Grundschulen zum Träger.

Als Träger ist der KiB nicht weltanschaulich gebunden und ermöglicht allen Kindern gleichberechtigte Teilhabe- und Bildungschancen.

### **1.2 Entstehungsgeschichte**

Im Jahre 2007 gründete sich der Verein GEKKO e.V. (Gemeinnützige evangelische Kleine Kindertagesstätte Oldenburg) und aus einer ehemals im Mehrgenerationenhaus in der Cloppenburg Straße ansässigen Großtagespflegestelle, wurde eine Kleine Kindertagesstätte mit 10 Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von 0-3 Jahren. In den nächsten Jahren wuchs der Wunsch nach Umwandlung und Ausbau der betreuenden Möglichkeiten, so dass nach einer Umbauphase

am 01.08.2013 die Krippe GEKKO e.V., mit einer Aufnahmekapazität von 14 Kindern im Alter von 1-3 Jahren an den Start ging.

Durch personelle Veränderungen kam es zu einem Vorstandswechsel innerhalb des Vereins. Der neu gewählte Vorstand, bestehend aus 2 Mitgliedern des Krippenteams sowie aus der Elternschaft, hatte unter dem Vorbehalt, die ehrenamtliche Tätigkeit nur so lange auszuüben, bis ein neuer Träger gefunden sei, die Wahl angenommen. Im Laufe der nächsten Monate wurden Verhandlungsgespräche mit möglichen Trägern geführt. Im Herbst 2014 konnten erfolgreiche Verhandlungen mit dem KiB e.V. geführt und der Betriebsübergang beschlossen werden.

Seit dem 1. Januar 2015 befindet sich die Krippe mit allen Rechten und Pflichten in der Trägerschaft des KiB e.V.

Gegen Ende des Jahres 2015 wurde das Mehrgenerationenhaus an der Cloppenburger Straße verkauft und die Krippe ist in das ehemalige Pastorenhaus der ev. Kirche in die Münnichstraße 101 umgezogen.

### **1.3 Lage der Krippe**

Die Krippe Münnichstraße ist eine eingruppige Einrichtung für 11 Kinder bis zu drei Jahren und liegt im Stadtteil Kreyenbrück – ein Stadtteil, der sich durch individuelle, soziale und kulturelle Vielfalt auszeichnet. In unmittelbarer Nähe befinden sich das Klinikum und der Hauptsitz der EWE. Der Wochenmarkt am Klingenbergplatz, die Stadtteilbibliothek, der Spielplatz an der Kolckwiese, der Hunte-deich mit seinen herrlichen Wiesen und Feldern sowie der Reha-Zentrum Park mit seinen Heilkräutern sind fußläufig zu erreichen und es gibt dort viel zu entdecken. Bei Ausflügen mit dem Krippenwagen werden diese Ziele regelmäßig von uns besucht.

### **1.4 Räumlichkeiten**

Die Kinderkrippe befindet sich im unteren Bereich eines ehemaligen Pastorenhauses. Das Büro, der Mitarbeiter- und der Besprechungsraum sind im Obergeschoss.

Die Räume der Kinderkrippe bestehen aus einem großen Gruppenraum mit breiter Fensterfront zum eigenen Garten. Angrenzend an den Gruppenraum befindet sich ein Bewegungsraum, der vielfältige Nutzungsmöglichkeiten z.B. zum Klettern, Rutschen und Raufen bietet. Des Weiteren stehen eine Küche, ein Speiseraum und ein Schlafräum zur Verfügung. Der Speiseraum steht den Kindern außerhalb der Mahlzeiten als Erweiterung des Gruppenraums zur Verfügung. Ein Wickelbereich mit

Toilette, ein Bad mit Duschgelegenheit, ein Flur und eine große Garderobe zählen ebenfalls zur Krippe.

Die Räume sind in unterschiedliche Bereiche und Ebenen gegliedert, die nach den aktuellen und individuellen Bedürfnissen der Kinder ausgestaltet werden. Sie bieten vielfältige Aktionsbereiche für Bewegung, zum Spielen mit Dingen aus dem Haushalt, zum Bauen und Konstruieren, für gestalterische Tätigkeiten und zur ungestörten Bilderbuchbetrachtung und Musikmachen. Die Kinder können eigenständig und neugierig die Krippenräume erkunden und sie entsprechend ihrem Bedürfnis nach Ruhe, Aktivität und Bewegung selbst entscheiden, wo sie spielen, was sie spielen und mit wem sie spielen. Auch der Flur kann als Spiel- und Bewegungsfläche genutzt werden.

Unser Krippengarten ist kindgemäß gestaltet und bietet viele Möglichkeiten und Anreize zu vielfältigen Aktivitäten. Er kommt seinem Raum als Lern- und Erfahrungsort eine große Bedeutung zu. Hier können die Kinder insbesondere naturnahe Erfahrungen sammeln. Er verfügt über eine Rasenfläche, einen Sandspielbereich, eine Matschküche sowie viele Bäume und Büsche mit unterschiedlichen Nischen und Höhlen. Der Garten mit seinen Wegen in unterschiedlicher Beschaffenheit, bietet den Krippenkindern die Möglichkeit der Fahrzeugnutzung sowie viele Bewegungsmöglichkeiten zum Laufen, Klettern, Springen und Balancieren.

### **1.5 Öffnungszeiten**

Die Krippe hat eine Kernöffnungszeit von 7:30 – 13:30 Uhr. In der Zeit von 13:30 bis 14:30 wird ein Spätdienst angeboten, der zur Kernöffnungszeit hinzugebucht werden kann.

Die Einrichtung ist für drei Wochen innerhalb der Sommerferien und in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Hinzu kommen Brückentage und bis zu drei Schließungstage (z.B. für Teamfortbildungen oder Studientage), die frühzeitig bekannt gegeben und mit dem Elternrat abgestimmt werden.

Die Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind vom 01.01- 31.01. eines jeden Jahres über das Zentrale Anmeldeverfahren der Stadt Oldenburg anzumelden. Interessierte Eltern werden jedes Jahr im Januar herzlich dazu eingeladen, sich die Krippenräume beim „Tag der offenen Tür“ anzusehen und sich über das pädagogische Konzept unserer Einrichtung zu informieren.

## 1.6 Das Team der Krippe Münnichstraße

Unser Team besteht aus:

- einer Erzieherin (teilstellvertretende Einrichtungsleitung)
- einer Erzieherin (Vertretung in Abwesenheit der Leiterin)
- einer Erzieherin
- einer sozialpädagogischen Assistentin
- einer festen Vertretungskraft
- einer Hauswirtschaftskraft

Durch regelmäßige Fortbildungen und gemeinsame themenbezogene Konzepttage, entwickeln wir unsere berufliche Qualifikation weiter und sichern damit die pädagogische Qualität unserer Arbeit. Einmal wöchentlich findet eine Teambesprechung statt. In dieser werden alle relevanten Themen zu den Bereichen Pädagogik, Konzeption, Qualitätsentwicklung und Betriebsorganisation besprochen. Unsere pädagogische Arbeit und die Teamzusammenarbeit werden regelmäßig durch Fachberatung und Supervision unterstützt.

## 2 Unser pädagogisches Verständnis

Die Krippe Münnichstraße ist eine Einrichtung der Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren. Der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen“ konkretisiert unseren gesetzlichen Bildungsauftrag und dient als Grundlage für unsere Bildungsarbeit. Kinder, Eltern und Mitarbeiter\*innen sind uns unabhängig von ihren Lebenslagen, Interessen, Bedarfen, ihrer Herkunft, Religion, Weltanschauung oder sexuellen Identität willkommen, diesen Überzeugungen geben wir in unserem Leitbild (siehe S. 16-17) Ausdruck.

Das Kind steht im Zentrum unserer professionellen Gestaltung frühkindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse. Die Individualität jedes Kindes zu berücksichtigen, ist die notwendige Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit. Jedes Kind erfährt bei uns individuelle Zuwendung und Förderung. Das Fundament, auf dem unsere Arbeit mit dem Kind aufbaut, ist Beziehungsarbeit. Durch eine empathische, wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung zum Kind verstehen wir uns als Begleiter\*innen und Unterstützer\*innen in der Phase der frühkindlichen Entwicklung. Wir wahren einen fachlichen Abstand, um die Entwicklung des Kindes mit der nötigen Distanz beurteilen und

daraus resultierend professionell zu handeln zu können. Den Fokus richten wir auf die Einzigartigkeit jedes Kindes unserer Gruppe. Das bedeutet, dass wir dem Kind auf der Ebene seines momentanen körperlichen und emotionalen Entwicklungsstandes begegnen, seine Lebensumstände durch eine vertrauensvolle und nahe Beziehungsarbeit mit den Eltern erfassen und unsere pädagogische Arbeit darauf aufbauen. Neben der Beziehungsarbeit fördern wir durch eine Vielzahl von Angeboten die einzelnen Bereiche der frühkindlichen Entwicklung und setzen damit einen Grundstein für alle späteren Bildungsprozesse.

Das schließt folgende Aspekte mit ein:

- Wir helfen Kindern sich selbst als eigenständige und einzigartige Persönlichkeit in der Gruppe zu erleben. Das Gefühl von Zuwendung und Achtung vermittelt Geborgenheit, Ruhe und Sicherheit.
- Wir schaffen Raum für ein soziales Miteinander und vielfältige soziale Kontakte, um zu lernen mit eigenen Bedürfnissen, Verhaltensweisen und Gefühlen sowie mit denen anderer umzugehen, gemeinschaftsfähig zu werden und Konfliktsituationen zu lösen. Das heißt auch, die Persönlichkeit und Individualität eines jeden zu achten und Verantwortung für sich und das eigene Handeln zu übernehmen.
- Wir geben den Kindern Anreize, sich aktiv und kreativ mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen
- In unseren Angeboten und angeleiteten Aktivitäten orientieren wir uns immer an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder.
- Wir möchten für die Eltern vertrauensvolle Partner\*innen, Begleiter\*innen und Berater\*innen der Erziehung sein und ihnen Einblick in den Einrichtungsalltag und die Entwicklung des Kindes geben.

## **2.1 Bausteine unserer pädagogischen Arbeit**

Im Folgenden geben wir einen differenzierten Einblick in die einzelnen Bereiche unserer pädagogischen Arbeit.

### **2.1.1 Freispiel**

Spielen ist die Grundform kindlichen Lernens. Im Spiel verarbeitet ein Kind Eindrücke und Erfahrungen. Im Freispiel muss kein Endprodukt entstehen, sondern der Sinn des Spiels liegt in der Handlung selbst. Dabei entscheidet das Kind eigenständig, was es spielt, wo es spielt und mit wem es spielt.



Mit dem freien Spiel beginnt jedes Kind im Alter von wenigen Wochen. Wenn seine elementaren Bedürfnisse nach Nahrung und Liebe befriedigt sind, wird es in seiner wachen Zeit die Umgebung beobachten, seinen Körper wahrnehmen, und aus zunächst reflexhaften Bewegungen zunehmend gezielte entwickeln. Im Spiel entwickelt es seine Motorik, seine Imagination und schließlich sein bildhaftes und symbolisches Denken, das Voraussetzung ist für den Erwerb sämtlicher Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen bis hin zum Umgang mit dem Computer. Die erste Grundbedingung ist, dass sich das Kind sicher fühlt durch die Nähe der Eltern oder einer vertrauten Bezugsperson. Die zweite Grundbedingung ist, dass es seine Umgebung gefahrlos erforschen und seine selbst gestellten Aufgaben, ohne regulierende und störende Eingriffe ausführen kann, bis es von selbst das Interesse verliert. Von Geburt an bringt das Kind alles mit, was es zum Erwerb aller Kompetenzen braucht. Die Fähigkeit zum freien Spiel ist eine genetische Anlage. Das Spiel selbst ist gleichzeitig Methode, Antrieb und Belohnung. Im freien Spiel wird das Kind zum „Akteur seiner Entwicklung“.

Das Freispiel ist sehr wichtig für alle frühkindlichen Entwicklungsprozesse. Um frei spielen zu können, benötigt das Kind eine geeignete und gefahrlose Umgebung. Wir bieten den Krippenkindern in unserem Tagesablauf immer wieder die Möglichkeit und das passende Umfeld, um sich frei entfalten zu können. Im Freispiel hat das Kind die Möglichkeit, aus Ungleichgewicht ein Gleichgewicht, aus Unordnung Ordnung herzustellen. Darunter ist zu verstehen, dass das Kind das Wahrgenommene und Erlebte verarbeitet. Ordnung bzw. Lernen kann nur entstehen, wenn das Kind selbst in der Lage ist, die Unordnung zu bewältigen. Mit dem Begriff Unordnung ist die individuelle Welt des Kindes zu verstehen, mit all ihren Informationen, Reizen, Erfahrungen, Eindrücken, Schwierigkeiten und Konflikten. Ordnung stellt sich durch Greifen und Begreifen ein.

### **2.2.2 Bildungsangebote**

Neben dem Raum zum freien Spiel, fördern wir die Kinder ganz gezielt, indem wir ihnen entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und Interessen verschiedenartige, altersgerechte Bildungsangebote machen. So erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich angeleitet in verschiedenen Lernbereichen und Erfahrungsfeldern wie zum Beispiel Wahrnehmung, Natur- und Lebenswelt, Bewegung, Sprachentwicklung, mathematisches Grundverständnis und ästhetischer Bildung, zu betätigen.

### **2.2.3 Wahrnehmung**

Wir setzen in Pflege- oder Versorgungssituationen, in spielerischen Situationen oder in geplanten Bildungsangeboten, altersgerechte Anreize für vielfältige Sinneseindrücke, die für die Entfaltung der Wahrnehmungskompetenz von Bedeutung sind. Wahrnehmung ist als Vielfalt an Informationen über die eigenen Sinne und dem Verarbeitungsprozess von Sinneseindrücken zu verstehen. Durch das Ertasten von Materialien, das Erleben von Geruch, Geschmack, Geräuschen, Temperaturen, Lichtverhältnissen oder Berührungen lernen Kinder, Reize auszuwählen und diese ausgewählten Reize zu bewerten. Über positiv oder negativ empfundene Sinneserlebnisse und das Erkennen von Emotionen und Beziehungen, lernen Kinder ihren eigenen Körper, ihre Gefühle aber auch die Außenwelt wahrzunehmen und zu erschließen. Wahrnehmung ist daher eine zentrale Entwicklungsaufgabe.

Ein beliebtes Wahrnehmungsangebot ist bei uns das Modellieren und Experimentieren mit selbstgemachter Kinderknete. Die Kinder nehmen durch Zerteilen, Drücken und Rollen die Beschaffenheit und die Temperatur der Knete wahr. Sie erleben Geruch der Knete und nehmen auch mal ein Stück davon in den Mund, um sie mit allen Sinnen zu begreifen. Durch verschiedene Lebensmittelfarben wird die Knete bunt gefärbt und visuell noch ansprechender.

Ein weiteres beliebtes Angebot, welches die taktile Wahrnehmung fördert, ist das Matschen mit Rasierschaum. Die Kinder dürfen in einem dafür vorbereiteten Raum, den Rasierschaum mit ihren Händen vermischen und damit experimentieren. Sie nehmen so die Konsistenz, die Temperatur und den Geruch des Schaumes wahr und können interessante sinnliche Erfahrungen sammeln.

### **2.2.4 Naturerfahrungen**

Uns ist es wichtig, dass die Kinder viel an der frischen Luft sind und sie auf spielerische Weise und über vielfältige Sinneserfahrungen naturnahe Erfahrungen sammeln. Naturerfahrungen fördern die Persönlichkeitsentwicklung und stärken das Selbstvertrauen der Kinder, sie schulen die sinnliche Wahrnehmung und das ästhetische Empfinden. Wir gehen deshalb bei fast jedem Wetter mit entsprechender Kleidung in den Krippengarten und lassen die Kinder den Garten selbstbestimmt nutzen und sie dort mit allen Sinnen die Natur erleben. Sie können z.B. Naturmaterialien wie Nüsse und Tannenzapfen sammeln, barfuß in der Sandkiste sitzen, mit Gummistiefeln durch Pfützen laufen und in der Matschküche Blätter, Sand und Regenwasser vermischen. Wir zeigen und erklären ihnen, welche Pflanzen in unserem Garten wachsen, welche Tiere in unserem Garten leben, lassen sie an

den Kräutern riechen und von den Äpfeln unseres Apfelbaumes probieren. Im Herbst sammeln und fegen wir zusammen mit den Kindern das Laub und gestalten und bepflanzen ganzjährig die Blumenbeete und Blumenkübel. Neben unserem Garten nutzen wir die naheliegende Umgebung für Spaziergänge und Erkundungen. Mit dem Krippenwagen unternehmen wir Ausflüge z.B. zum Hunteich und beobachten dort mit etwas Glück die Schafe und Enten oder wir spazieren zum Reha-Park mit seinem schönen Kräutergarten.

### **2.2.5. Bewegung**

Bewegung ist ein elementares Bedürfnis und in unserem Alltag so selbstverständlich wie essen, trinken und schlafen. Neben der Wahrnehmung hat die Bewegung eine Schlüsselfunktion für die kindliche Entwicklung. Kinder sind neugierig ihren eigenen Körper kennenzulernen und ihre körperliche Entwicklung wahrzunehmen und zu erforschen. Durch Körper- und Bewegungserfahrungen entwickeln sie ein positives Körpergefühl, ihr Körperbewusstsein wird gestärkt und ihre sprachliche Entwicklung gefördert.

In unseren Krippenräumen und im Krippengarten gibt es großzügige Bereiche für Bewegung und grobmotorische Aktivitäten. Wir geben dem kindlichen Bewegungsdrang bewusst viel Raum und achten im Krippenalltag auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ruhe- und Bewegung. Wir bieten den Kindern auf ihre individuellen Interessen und Bedürfnisse abgestimmte vielfältige Bewegungsangebote. Im Morgenkreis werden unterschiedliche Bewegungsfertigkeiten der Kinder in die Spiele und Lieder integriert und die Kinder werden dazu ermutigt, auch ungewohnte Bewegungsabläufe zu erproben. Unterschiedliche Bewegungsbereiche und Materialien wie Flusstesteine, Matten, Bälle, Rutschautos oder Laufräder ermutigen die Kinder zu gehen, zu springen, zu hüpfen und zu balancieren. Diese Bewegungen sind nicht nur wichtig für das Gleichgewicht und die Koordination, sondern fördern auch die Kreativität. Die Kinder sammeln Bewegungserfahrungen und erwerben Bewegungssicherheit. Gleichzeitig müssen sie Rücksicht auf andere Kinder nehmen und kooperieren. Dadurch erwerben sie spielerisch soziale und emotionale Kompetenzen wie Rücksicht und Toleranz.

### **2.2.6 Selbständigkeit**

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Bedürfnis nach Selbstwirksamkeit und Autonomie und bieten Spiel- und Erprobungsräume für ihr selbstständiges Handeln. Wir achten aber auch darauf, dass es zu keiner Überforderung des Kindes kommt und setzen nachvollziehbare Spielregeln und Grenzen.

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben und auch dazu ermutigt werden, selbst etwas auszuprobieren. In allen lebenspraktischen Bereichen wie Essen und Trinken, Sauberkeit und Körperpflege, An- und Ausziehen sowie bei den Mahlzeiten unterstützen wir die Kinder in ihren Handlungskompetenzen. Bei den Mahlzeiten dürfen sie sich z.B. selbst das Wasser einschenken, ihr Brot selbständig mit dem Messer schmieren oder ihr benutztes Lätzchen in die dafür vorgesehene Schale werfen. Im Freispiel geben wir den Kindern die Zeit, die sie für ihr selbstständiges Handeln benötigen und lassen sie selbst entscheiden, was sie spielen, wo sie spielen und mit wem sie spielen. So können die Kinder Selbstwirksamkeit erleben und Selbstvertrauen gewinnen. Sie sollen aber auch wissen, dass sie jederzeit auf die Mithilfe und Unterstützung der Betreuungspersonen zurückgreifen können.

### **2.2.7 Feste und Veranstaltungen**

Den Jahreszeiten und den jährlichen Feiertagen entsprechend richten wir unsere Feste und Veranstaltungen aus. Wir feiern in unserer Einrichtung den Geburtstag der Kinder. Im Morgenkreis bekommt das Geburtstagskind eine gebastelte Krone überreicht und darf sich aus der „Schatztruhe“ ein kleines Geschenk aussuchen. Im Anschluss singen wir Geburtstagslieder, wobei das Geburtstagskind an diesem Tag der/die Bestimmer\*in ist und sich Lieder, Spiele sowie Tischsprüche wünschen darf. Das Team übernimmt die Organisation dieses Festes. Kinder, die am Wochenende Geburtstag haben, feiern mit uns am nächsten Krippentag ihren Geburtstag nach.

### **2.2.8 Strukturen, Grenzen, Regeln und Rituale**

Durch klar definierte Strukturen, Grenzen und Regeln lernen die Kinder das soziale Miteinander in der Gruppe. Dieser Rahmen gibt Sicherheit, vermittelt ihnen Respekt für andere Kinder und schafft eine angst- und stressfreie Spiel- und Entwicklungsatmosphäre. Ein geregelter Tagesablauf und Rituale tragen dazu bei, den Tag für das Kind überschaubar zu machen und befriedigen sein Bedürfnis nach Sicherheit und Struktur.

## 2.2.9 Tagesablauf

Uhrzeit	Aktivität
7:30 – 8:30 Uhr	Bringzeit, Freispiel
8:45 Uhr	Aufräumen, Morgenkreis
9:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9:30 – 11:15 Uhr	Freispiel drinnen und draußen, Aktivitäten und Bildungsangebote, Ausflüge mit dem Krippenwagen, Wickeln
11:15 Uhr	Aufräumen, Mittagkreis
11:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen, Übergang zum Mittagsschlaf, bei Bedarf Wickeln, Aus- (und Schlafkleidung An-)ziehen
12:00 Uhr	Schlafenszeit, Ruhezeit, freies Spiel für Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr machen
13:20 – 13:30 Uhr	Abholzeit für Kinder mit dem Betreuungsangebot innerhalb der Kernöffnungszeit
13:30 – 14:30 Uhr	Spätdienst, freies Spiel, Abholzeit

### **Aufräumen**

Vor dem Morgenkreis und dem Mittagessen sowie vor allen anderen Aktivitäten räumen wir gemeinsam den Gruppenraum auf. Den Übergang vom Spiel zum Aufräumen stimmen wir durch unser Aufräumlied ein. Gemeinsames Aufräumen stärkt den Gemeinschaftssinn und signalisiert den Übergang zu einem neuen Abschnitt im Tagesablauf.

### **Morgenkreis**

Im Morgenkreis kommt die Gruppe zusammen, um sich musikalisch zu begrüßen und um gemeinsam zu schauen, wer da ist und wer fehlt. So erfahren die Kinder, dass jede\*r wichtig ist und zählt. Im Vordergrund des Kreises stehen Fingerspiele, Lieder und Bewegungslieder, die von den Kindern partizipativ ausgewählt werden.

### **Mahlzeiten in der Krippe**

Wir bieten den Kindern ein abwechslungsreiches und vollwertiges Frühstück an, das wir jeden Morgen frisch zubereiten. Das Bio-Vollkornbrot sowie das Obst und Gemüse aus regionalem und biologischem Anbau bekommen wir vom Bioladen Ecocion geliefert. Das vegetarische Mittagessen beziehen wir vom Lieferservice Ratatouille. Den Menüplan stimmen wir speziell auf die Bedürfnisse der Kinder ab. Mahlzeiten finden bei uns gemeinsam in einer gemütlichen Atmosphäre im Speiseraum statt. Es gibt Gelegenheit zu erzählen und zuzuhören und so wird im Tischgespräch alltagsintegriert die Sprachentwicklung begleitet und gefördert.

Der Grundgedanke der Partizipation ist auch bei den Mahlzeiten fest verankert. Wir bieten kindgerechtes Geschirr und Besteck an und begleiten die Kinder beim eigenständigen Auffüllen der Speisen und Getränke. So erleben sie frühzeitig Selbstwirksamkeit und entwickeln ihre Selbstständigkeit weiter. Es gibt Brot zum Frühstück und unterschiedliche Auswahlmöglichkeiten an Käse und Aufstrichen, sowie verschiedenes Obst und Gemüse. Auch beim Mittagessen kann es zwischen verschiedenen Komponenten wählen. So können die Kinder selbst entscheiden, was sie essen, wieviel sie essen (solange ausreichend für alle vorhanden ist) und auch in welcher Reihenfolge und welchem Tempo sie essen (die Nudelsauce darf auch ohne Nudeln gegessen werden, der Käse ohne Brot). Wir regen das Probieren von unbekanntem Speisen auf einem separaten Probierlöffel an. Kein Kind muss etwas probieren oder den Teller leer essen.

### **Pflegerischer Bereich**

Körperliche Pflege ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit und Wohlbefinden des Kindes und gehört zu den alltäglichen Routinen unserer Krippe. Wir achten darauf, dass sich die Kinder dabei wohl fühlen und ihren Körper bewusst wahrnehmen. Wir betrachten diese Aufgabe als Möglichkeit, Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse und Fähigkeiten zu unterstützen und dabei jedem Kind das Erleben von Kompetenz und Erfolg zu ermöglichen.

### **Ruhen und Schlafen**

Die Ruhe- und Schlafenszeit findet nach dem Mittagessen statt. In dieser Phase bieten wir für die Kinder, die keinen Mittagsschlaf machen, ein ruhiges Beschäftigungsprogramm an. So können die Kinder sich in dieser Zeit auf Matratzen „einkuscheln“, Entspannungsmusik hören oder Bilderbücher ansehen.

Die Bedürfnisse nach Aktivität und Erholung sind sehr individuell und vom Tagesrhythmus und der Tagesform des Kindes abhängig.

Wir wünschen uns einen engen Austausch mit den Eltern und beobachten die Kinder während des Tagesgeschehens, um situativ auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen und flexibel auf äußere Gegebenheiten reagieren zu können.

### **3 Eingewöhnungszeit**

Mit der Aufnahme in die Krippe beginnt ein neuer großer Schritt im Leben des Kindes. Es wird bald neue Erfahrungen sammeln, Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufbauen und seinen Platz in der Kindergruppe finden. Eine erfolgreiche und vom Kind positiv erlebte Eingewöhnungszeit bilden dafür die Basis. Bei der Eingewöhnung der neuen Kinder orientieren wir uns am Konzept der elternbegleitenden Eingewöhnung, dem "Berliner Modell". Wir begleiten die Kinder behutsam, so dass sie in ihrem Tempo erste Erfahrungen machen können und sich schrittweise an die neue Umgebung und die Gruppenabläufe gewöhnen können. Eltern erhalten während der Eingewöhnungszeit ihres Kindes einen Einblick in den Tagesablauf der Krippe und unsere pädagogische Arbeit. Angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell bereiten wir die Eingewöhnung gut vor und stimmen sie individuell auf jedes einzelne Kind ab. Eltern erhalten vor Krippenbeginn an einem gemeinsamen Elternabend, alle wichtigen Informationen über die Gestaltung der Eingewöhnungsphase, den Tagesablauf und erfahren, welche Dinge am ersten Krippentag mitgebracht werden sollen. Eine pädagogische Fachkraft wird dabei die Hauptansprechpartnerin (pädagogische Bezugsperson) für die Eltern und das Kind sein. Wir laden das Elternteil, das die Eingewöhnung des Kindes begleiten wird, zu einem Erstgespräch mit der Bezugserzieherin in unsere Krippe ein. In der Eingewöhnungsphase werden die Eltern vom gesamten pädagogischen Team begleitet.

#### **3.1 Bindungs- und Beziehungsarbeit**

„Bindung ist die Bezeichnung für eine enge emotionale Beziehung zwischen Menschen. Das Neugeborene entwickelt eine spezielle Beziehung zu seinen Eltern oder anderen relevanten Bezugspersonen. Die Bindung veranlasst das Kleinkind, im Falle objektiv vorhandener oder subjektiv erlebter Gefahr (Bedrohung, Angst, Schmerz) Schutz und Beruhigung bei seinen Bezugspersonen zu suchen und zu erhalten. Bezugspersonen bzw. Bindungspersonen sind die Erwachsenen oder ältere Personen, mit welchen das Kind den intensiven Kontakt in seinen ersten Lebensmonaten hatte. (...)“

Nähe zu Bindungspersonen mit Blick- und/oder körperlichem Kontakt über eine kurze Zeit beenden i. d. R. bindungssuchendes Verhalten. Das Kind fühlt sich sicher und kann neugieriges Explorationsverhalten (Erkundungsverhalten) zeigen. Hierbei zeigt häufige Rückversicherung durch Blickkontakt zur Bindungsperson bei jüngeren Kindern, wie wesentlich sichere Bindung für die Erforschung der Welt und die spätere Aussteuerung beider Pole im Sinne gesunder Autonomie ist.“

Selbst sehr kleine Kinder sind in der Lage, eine Bindung zu einer Betreuungsperson in einer Kindertageseinrichtung aufzubauen. Diese Annahme wird durch die Beobachtung bekräftigt, dass sicher gebundene Kinder in der Einrichtung keine Verhaltensveränderung aufzeigen. Das Gelingen der Eingewöhnung ist nachweislich besser, wenn das Kind in dieser Phase die Möglichkeit einer schonenden Einführung in die neue Situation durch die Begleitung einer primären Bindungsperson erfährt.

Eine schrittweise Eingewöhnung in die Krippe führt zu einer sicheren Beziehungsebene zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind. Die Bindung zum Elternhaus steht in Ergänzung zu einer sicheren Bindung in der Einrichtung und bildet den Grundstein für eine gesunde psychosoziale Entwicklung.

#### **4 Zusammenarbeit mit Eltern**

Kinder sind Teil eines Familiensystems. Vor diesem Hintergrund ist uns in der Zusammenarbeit mit den Familien eine intensive und vertrauensvolle Elternarbeit wichtig. Neben den täglichen ‚Tür- und Angelgesprächen‘ und dem Austausch aktueller Informationen, bieten wir ebenso geplante Elterngespräche, Elternabende und Informationsveranstaltungen sowie die Mitwirkung von Eltern im Alltag der Krippe an. Elternabende finden in der Regel vor- und zu Beginn des Kindergartenjahres statt. Das Team stellt sich und die pädagogische Arbeit in diesem Rahmen vor. Im Weiteren dienen die Elternabende dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Austausch der eigenen Erfahrungen. Aber auch Wünsche, Anregungen und Kritik der Eltern dürfen gerne eingebracht und sollen nach Möglichkeit im Rahmen der Gruppenarbeit umgesetzt werden. Das Krippenteam legt hohen Wert darauf, den Eltern individuelle pädagogische Prozesse transparent zu machen, um gemeinsam nach adäquaten Lösungen und Umsetzungen zu suchen.

Die Eltern können nach Absprache mit dem Krippenteam in der Gruppe hospitieren. Dies bietet ihnen die Chance, ihr Kind in der Gruppe zu erleben und einen Einblick in den Gruppenalltag zu bekommen.



#### **4.1 Elternvertreter**

Elternvertreter sind Ansprechpartner für alle Eltern der Kinderkrippe, aber auch für das Personal und den Träger der Krippe. Sie nehmen Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, prüfen sie und bringen sie gegenüber Kita-Leitung und Träger ein. So wird die Elternvertretung zum "Sprachrohr" der gesamten Elternschaft. Zu Beginn des Krippenjahres werden beim Elternabend zwei Elternvertreter von der Elternschaft gewählt.

### **5 Kinderschutzkonzept**

#### **5.1 Kinderschutz**

Mädchen und Jungen sind eigene Persönlichkeiten, die ein Recht darauf haben, in einem Umfeld aufzuwachsen, welches die Grundbedürfnisse achtet und sie in ihrer Entwicklung unterstützt. Kinder sind in den ersten Lebensjahren besonders schutzlos gegenüber Gefährdungen. Sie sind abhängig von der Fürsorge anderer und können sich nicht selbst Hilfe holen. In diesem Sinne engagieren wir uns dafür, dass Kinder ihre Fähigkeiten entwickeln können und ihre Rechte auf Würde, Entwicklung, Schutz und Beteiligung realisiert werden. Der Schutz des Kindeswohls (seelische, geistige und körperliche Unversehrtheit) ist eine wichtige Aufgabe der pädagogischen Arbeit in unserer Kinderkrippe und nach § 8a SGB VIII Bestandteil des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages in allen Einrichtungen des KiB e.V.

Wenn das Verhalten eines Kindes oder körperliche Anzeichen im Kontext der Gesamtentwicklung auf eine Kindeswohlgefährdung hinweisen oder das Kind selbst von Gefährdungen berichtet, nehmen wir diese Beobachtungen oder Äußerungen ernst, ohne die Situation zu dramatisieren. Wir handeln niemals alleine, sondern nehmen kollegiale Beratung und Gespräche mit der Einrichtungsleitung für eine erste Einschätzung wahr. Verfestigen sich die Anhaltspunkte für eine Gefährdung, nehmen wir gemeinsam mit einer Fachberaterin des KiB e.V. eine Risikoabschätzung vor und planen das weitere Vorgehen. Bei sich erhärtendem Verdacht werden außerdem externe Beratungsstellen zu Rate gezogen.

In vertrauensvollen Gesprächen mit den Eltern suchen wir gemeinsam nach Lösungswegen, die eine bestehende Gefährdung minimieren oder abwenden können. Wir bieten sinnvolle Unterstützungsmaßnahmen an und wirken auf deren Inanspruchnahme hin. Dabei stehen wir den Familien als verlässliche Hilfe und Begleitung zur Verfügung. Hierbei halten uns an die Vereinbarung zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII, zu der wir uns mit der Stadt Oldenburg

verpflichtet haben. Alle Handlungsschritte und sämtliche Gesprächsergebnisse werden sorgfältig dokumentiert.

Mit dem Ziel, Anzeichen für eine Gefährdung möglichst frühzeitig zu erkennen und Kinder effektiv zu schützen, entwickeln der Träger und die Einrichtungsleitung kontinuierlich sinnvolle und wirksame strukturelle Maßnahmen. Als pädagogisches Team der Kinderkrippe nehmen wir außerdem regelmäßig an entsprechenden Fort- und Weiterbildungen teil.

Der Schutz von Kindern beginnt mit Prävention. Das bedeutet für uns konkret, dass wir durch unser Engagement und eine achtsame und selbstreflektierende Grundhaltung fachliche Standards und Handlungsstrukturen für die Bereiche Partizipation, kindliche Sexualität und Beschwerdemanagement entwickeln und diese regelmäßig überprüfen und anpassen. Wir haben ein einrichtungsweginternes Kinderschutzkonzept zur Gestaltung von Alltagssituationen mit Verfahrensabläufen z.B. für die Frage, wie grenzverletzende Umgangsformen verhindert werden können, entwickelt. Die Schutzvereinbarungen dienen sowohl dem Schutz von Kindern als auch dem Schutz von pädagogischen Fachkräften vor einem falschen Verdacht. Nur so können Kinder angemessen in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

## **5.2 Partizipation**

Der KiB-Leitbildgedanke gibt Partizipation entsprechend unserem Verständnis wie folgt wieder:

„Wir nehmen einander ernst und interessieren uns für die Ideen und Anliegen unserer Gegenüber. Wir begegnen allen Menschen mit Offenheit und beziehen ihre Vorschläge in unsere Planung und Entscheidungen mit ein.“

Bei der Partizipation von Krippenkindern geht es um die Beteiligung in alltägliche, wiederkehrende Routinen und Aktivitäten. Je nach Entwicklungsstand werden Kinder in Entscheidungsprozesse einbezogen. Sie können mitbestimmen, selbst bestimmen und werden transparent informiert. Entscheidungsprozesse werden erklärt und Entscheidungen begründet. Durch das eigene Handeln erleben Krippenkinder wie es ist, Bedürfnisse zu zeigen und Entscheidungen zu treffen.

Das heißt konkret: Kinder zu aktivieren, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und Kompromisse einzugehen sowie Gesprächsregeln einzuhalten und Folgen von Entscheidungen zu erkennen. Dadurch wächst das Selbstvertrauen und die Eigenständigkeit, aber auch die Erkenntnis für die

eigene Meinung einzustehen. Langfristig wird mit diesem Lernprozess die demokratische Kompetenz gefördert.

Das können kleine Kinder nicht von Anfang an, sie brauchen unsere Unterstützung und Begleitung. Wichtige Voraussetzung dafür ist es, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, zu benennen, anzuerkennen und angemessen darauf zu antworten. Das machen wir, indem wir uns Zeit nehmen, ihnen Raum für ihr eigenes Tempo geben und mit ihnen in einen wertschätzenden Dialog gehen. Wir hören zu, machen Vorschläge, stellen Fragen und können Entscheidungshilfen in Form von Bildkarten anbieten. Bei Kindern, die sich sprachlich noch nicht so gut ausdrücken können, achten wir besonders auf die Signale, die ihre Meinungen, Wünsche und Interessen ausdrücken und stimmen unser pädagogisches Handeln darauf ab. Wir geben einen verbindlichen Rahmen mit klaren Strukturen, Regeln, festen Ritualen und Abläufen vor, innerhalb dessen sie sich orientieren und selbst tätig werden können. Das betrifft z.B. den Morgenkreis, das Wickeln, das Spiel, den Mittagsschlaf und die Bring- und Abholsituationen. Partizipation hört für uns da auf, wo das Kind sich oder andere gefährdet und wo es überfordert wird.

Im Morgenkreis können die Kinder mitentscheiden neben wem sie sitzen möchten. Jedes Kind hat ein eigenes Sitzkissen. Nach dem Begrüßungslied dürfen die Kinder einander zählen, die freien Kissen hochhalten und so feststellen, wer da ist und wer fehlt. So erfahren die Kinder, dass jede\*r zählt und wichtig ist. Die Kinder können mithilfe von Bildkarten oder Gegenständen, die jeweils unterschiedliche Lieder oder Spiele symbolisieren, entscheiden, was im Morgenkreis gesungen und gespielt wird. Sie äußern ihren Wunsch durch melden und draufzeigen, Gestik und Mimik. Nicht jeden Tag können alle Wünsche berücksichtigt werden. Wir sprechen mit den Kindern, die Schwierigkeiten haben es zu akzeptieren und suchen gemeinsam nach Lösungen. Beispielsweise stellen wir in Aussicht, dass sie den Tischspruch beim Frühstück auswählen dürfen oder am nächsten Tag als Erstes drankommen.

Der Partizipationsgedanke ist auch bei den Mahlzeiten verankert, die bei uns gemeinsam in einer gemütlichen Atmosphäre stattfinden. Bei der Frühstücksvorbereitung können die Kinder helfen den Tisch zu decken, wenn sie nicht am Morgenkreis teilnehmen möchten. Auch beim Abräumen und Tischabwischen dürfen sie helfen. Wir bieten kindgerechtes Geschirr und Besteck an begleiten die Kinder beim eigenständigen Auffüllen der Speisen und Getränke. So erleben sie frühzeitig Selbstwirksamkeit und entwickeln ihre Selbstständigkeit weiter. Es gibt Brot zum Frühstück und unterschiedliche Auswahlmöglichkeiten an Käse und Aufstrichen, sowie verschiedenes Obst und Gemüse. Auch beim Müsli oder Mittagessen kann zwischen verschiedenen Komponenten gewählt werden. So können die Kinder selbst entscheiden, was sie essen, wieviel sie essen (solange ausreichend für alle vorhanden ist) und auch in welcher Reihenfolge und welchem Tempo sie essen

(die Nudelsauce darf auch ohne Nudeln gegessen werden, der Käse ohne Brot). Unbekannte Speisen dürfen auch mit einem separaten Probierlöffel getestet werden. Kein Kind muss etwas probieren oder den Teller leer essen.

Bei der Raumgestaltung und der Auswahl der Bildungsangebote orientieren wir uns an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Wir lassen sie eigenständig und neugierig die Krippenräume erkunden und sie entsprechend ihrem Bedürfnis nach Ruhe, Aktivität und Bewegung selbst entscheiden, wo sie spielen, was sie spielen und mit wem sie spielen. Wir geben den Kindern Zeit, sich zu orientieren und selbst tätig zu werden. Die Bilderbücher und Spielsachen sind gut sichtbar und frei zugänglich für alle Kinder in offenen Regalen. Die verschiedene Spielmaterialien befinden sich in transparenten Boxen.

Auch der Krippengarten bietet viele Möglichkeiten, sich gefahrlos und selbständig zu bewegen und kann je nach Witterung, schon morgens oder im Laufe des Vormittags selbstbestimmt genutzt werden. Auf dem Weg in den Krippengarten motivieren wir die Kinder in der Garderobe zum Mitmachen und Dinge selber auszuprobieren. Wir überlegen gemeinsam: „Was muss ich anziehen, wenn ich in den Krippengarten gehe? Ist es kalt? Regnet es? Brauche ich Gummistiefel oder eine Mütze?“ Dadurch erlernen Kinder Selbständigkeit als einen ganz normalen, sich entwickelnden Prozess.

Bei regelmäßigen Büchereibesuchen in Kleingruppen dürfen die Kinder mitentscheiden welche Bücher für die Krippengruppe ausgeliehen werden.

Das Wickeln ist ebenso wie der Toilettengang bedürfnisorientiert. Wir kündigen die Aktivität an und respektieren, wenn ein Kind noch nicht gewickelt werden möchte, weil es z.B. erst sein Spiel zu Ende spielen möchte. Die Kinder dürfen entscheiden, ob sie gewickelt werden wollen oder auf die Toilette gehen und wer sie dabei ggf. begleitet. Wir nutzen das Wickeln als Gelegenheit der ungeteilten Aufmerksamkeit, die die Kinder bewusst wahrnehmen und an der sie aktiv teilnehmen. Alles was sie selbstständig tun können, dürfen sie auch selbstständig machen. Sie können sich z.B. eine Windel aussuchen, die Treppe zur Wickelkommode hochgehen oder die Hose alleine hochziehen.

Wir nehmen durch Beobachtung das Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf wahr und respektieren die individuellen Vorlieben und Einschlafrituale der Kinder. Jedes Kind hat einen eigenen Schlafplatz, über den es und seine Eltern mitentscheiden, wie er eingerichtet werden soll, um sich dort wohlfühlen und gut einschlafen zu können (Kuscheltier, Schnuller, Schlafsack). Auch bei der Entscheidung, ob sie schlafen oder sie eine Ruhepause machen, dürfen Kinder mitbestimmen. Über das individuelle Schlafbedürfnis stehen wir im Austausch mit den Familien.

### 5.3 Kindliche Sexualität

Vor dem Hintergrund von Prävention und Kinderschutz haben wir uns sorgfältig mit den Themen kindliche Sexualität, Nähe und Distanz befasst. Wir haben eine einheitliche pädagogische Haltung sowie notwendige Rahmenbedingungen für die Begleitung der Sexualentwicklung von Kindern in unserer Krippe entwickelt. Wir finden es wichtig, dass Kinder ein positives Verhältnis zum eigenen Körper entwickeln und lernen, dass nur sie selbst über ihren Körper bestimmen dürfen. Denn selbstbewusste Kinder, die ein kindgerechtes Wissen und einen guten Umgang mit dem Thema Körper und Sexualität haben, sind am besten vor Übergriffen geschützt.

Kindliche Sexualität ist ein natürlicher Entwicklungsbereich, der sich auf die Bereiche Körperbewusstsein, Sinneswahrnehmung und Entwicklung der Geschlechtsidentität bezieht. Durch das Bedürfnis nach Nähe, Geborgenheit, Körperkontakt und das Erleben des eigenen Körpers wird sie im Krippenalltag mit allen Sinnen ausgelebt und geprägt.

Als neugierige Forscher und Entdecker kommen Kinder als sexuelle Wesen auf die Welt. Sie haben ein natürliches Interesse ihren Körper zu entdecken und kennenzulernen. Wir sehen uns als verlässliche Ansprechpartner und gehen auf die Themen und Interessen der Kinder ein. Wenn ein Kind auf sein Geschlechtsteil zeigt und neugierig nachfragt, was das ist, bekommt es von uns eine kindgerechte Antwort. Für die Bezeichnung von Geschlechtsteilen und Ausscheidungen des Körpers verwenden wir die biologisch richtigen Begriffe.

Wir ermöglichen den Kindern, ihren Körper und ihre Sinne lustvoll zu erkunden und ein ganzheitliches Körpergefühl zu erleben. In fast allen Krippenräumen sind deshalb Spiegel, in denen sie den eigenen Körper betrachten und entdecken können. In gezielten Bildungsangeboten eröffnen wir mit unterschiedlichen Materialien wie Fingerfarben, Rasierschaum, Sand, Wasser, Matsch und Grieß sinnliche Erfahrungsräume. Bei den Mahlzeiten dürfen die Kinder die Konsistenz der Nahrungsmittel mit den Händen erspüren, bevor sie probieren wie sie schmecken. Wir reagieren mit Geduld und Verständnis, wenn sie das Essen ausspucken, weil sie satt sind oder etwas nicht mögen.

Die Kinder dürfen Erfahrungen mit dem eigenen Körper sammeln, sich vergleichen, ihre kindliche Neugier ausleben und miteinander teilen. Dies ist ein ganz normales Spiel, bei dem sich Kinder teilweise ausziehen wollen, um sich und andere anzugucken und zu erleben. Wir behalten diese Situationen verantwortungsvoll im Blick und schützen sie vor ungewollten Berührungen, Blicken und Übergriffen.

Unsere Wickel- und Toilettenräume sind offene und dennoch geschützte Orte, die von Vorbeilaufenden nicht einsehbar sind. Die Privatsphäre der Kinder wird dort gewahrt und respektiert.

Ob ein anderes Kind mit auf die Wickelkommode oder in den Toilettenraum kommen darf, entscheidet das Kind. Und erst wenn Kinder uns signalisieren, dass sie bereit dazu sind, unterstützen wir sie aktiv und sensibel beim nächsten Entwicklungsschritt zum Windelfrei werden. Dabei stehen wir im engen Austausch mit den Familien.

In unserem Morgenkreis erlernen Kinder spielerisch, dass sie selbst über ihren Körper bestimmen dürfen. Sie entscheiden zwischen „du darfst mich anfassen“ und „fass mich nicht an“ bzw. „das ist in Ordnung“ und „das will ich nicht“. Beim Spiel „Häschen in der Grube“ dürfen sie wählen, ob die anderen Kinder sie berühren dürfen oder nicht. Und sie geben dem hungrigen „Krokodil aus Afrika“, das im Morgenkreis regelmäßig zu Besuch kommt, durch eine zurückweisende Handbewegung und ein lautes „NEIN“ deutlich zu verstehen, dass sie nicht „gefressen“ werden möchten. Auch am Vorbild der pädagogischen Fachkraft können sie lernen, dass sie ein Recht darauf haben zu entscheiden, wer ihren Körper anfassen darf. Wenn Kinder uns körperlich zu nah kommen und damit eine Grenze überschreiten, uns z.B. einen Kuss geben möchten oder eine intime Körperregion berühren, werden sie freundlich aber klar zurückgewiesen. Wir erklären es kindgerecht und zeigen Alternativen auf.

Kinder stellen Unterschiede fest, fühlen und verhalten sich als Mädchen oder Junge und entwickeln so ihre Geschlechteridentität. Wir möchten zu einer genderbewussten Erziehung beitragen und stellen diversitätsbewusste Bilderbücher zur Verfügung, in denen Geschlechterklischees vermieden und unterschiedliche Lebensformen abgebildet werden.

„Die bunte Vielfalt im KiB macht unsere Gemeinschaft reicher. Im KiB sind wir alle besonders und mit unserer individuellen Persönlichkeit willkommen.“ Diesen KiB-Leitbildgedanken leben wir, indem wir die Entwicklung der Kinder wertschätzend begleiten, ohne sie mit anderen zu vergleichen, vielfältige Lebens- und Familienformen anerkennen und kulturelle Wertvorstellungen berücksichtigen.

#### **5.4 Umgang mit Beschwerden**

Wir sehen Beschwerden als Chance auf konstruktive Kritik, die es uns ermöglicht Schwachstellen aufzudecken und unser pädagogisches Handeln zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Dieser Gedanke ist im Leitbild des KiB wie folgt verankert:

„Wir entwickeln uns, weil wir Veränderung positiv sehen. Wir beteiligen Kinder, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Entscheidungen und nehmen ihre Ideen in unserer täglichen Arbeit auf.“ - KiB Leitbild „Entwicklung“

Das heißt die Beteiligung aller Eltern, Kinder und Mitarbeiter\*innen unserer Krippe ist von uns ausdrücklich gewollt und erwünscht. Beteiligung steht in diesem Zusammenhang für gelebte Partizipation und für ein Qualitätsdenken. Eine offene und vertrauensvolle Gesprächskultur prägt dabei den Umgang miteinander und bildet die Basis, diesen Leitbildgedanken leben zu können.

Jedes Anliegen (Beschwerden, Wünsche, Sorgen, Probleme oder Fragen) wird von uns ernst genommen und so behandelt, dass die Balance mit den in der Krippe geltenden Regelungen sowie mit den Bedürfnissen anderer Familien, Kinder oder Mitarbeiter\*innen gewahrt bleibt. Komplexe Themen, die einen zeitintensiven Lösungsprozess benötigen, werden in unseren Teamsitzungen mit Hilfe eines Beschwerdeprotokolls in sachlich angemessener Weise bearbeitet. Aus den Ergebnissen ziehen wir Konsequenzen für die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Der Prozess ist für uns abgeschlossen, wenn die Zufriedenheit aller wiederhergestellt wurde. Dieser Bearbeitungsprozess ist für uns verbindlich und wird weitgehend transparent gehalten.

Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen, die Zufriedenheit von Eltern und Kindern zu verbessern und ein Instrument zu bieten, an dem sich alle Beteiligten orientieren können.

#### **5.4.1 Beschwerdemanagement für Eltern**

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit Eltern steht das gemeinsame Bemühen um die Bildung und Entwicklung sowie das Wohlbefinden des Kindes. Es gibt Bereiche in unserer pädagogischen Arbeit, die Eltern anders wahrnehmen und beurteilen als die pädagogischen Mitarbeiter\*innen. Das können Themen wie Atmosphäre, Informationsfluss, Ausstattung, pflegerische Tätigkeiten, Essenssituationen, Schlafsituationen oder Bring- und Abholsituationen sein. Wenn wir wissen, warum Eltern besorgt oder unzufrieden sind, können wir Abhilfe schaffen. Eltern können auch stellvertretend für ihr Kind eine Beschwerde anbringen, wenn sie Signale ihres Kindes als Unzufriedenheit deuten.

Wir nehmen die Bedenken, Sorgen und Wünsche von Eltern ernst und geben ihnen auf verschiedenen Kanälen die Möglichkeit ihr Anliegen anzubringen:

- In direkter Ansprache an alle Mitarbeiter\*innen während der Tür- und Angelgespräche
- Im Rahmen von Elternabenden
- In geplanten Eltern- und Beschwerdekklärungsgesprächen
- Anliegen können auch über die Elternvertreter\*innen weitergeleitet werden

- Gespräche können nach Absprache mit der Einrichtungsleitung geführt werden
- Eltern haben außerdem die Möglichkeit, sich mit ihrem Anliegen schriftlich über ein Kontaktformular auf der Internetseite des KiB ([www.kib-ol.de](http://www.kib-ol.de)) an den Träger zu wenden.

#### **5.4.2 Beschwerdemanagement für Kinder**

Alle Kinder haben ein Recht darauf, ihre Gefühle, Befindlichkeiten und Grenzen zu äußern. Gerade Kinder unter drei Jahren brauchen dabei unsere besondere Aufmerksamkeit, da sie sich sprachlich oft noch nicht so gut äußern können. Sie sind darauf angewiesen, dass wir ihre Bedürfnisse und Signale mit viel Achtsamkeit und Empathie wahrnehmen, benennen und angemessen darauf reagieren.

Durch unsere offene und wertschätzende Haltung unterstützen wir sie in diesem Lernprozess. Wir schaffen und nutzen Situationen im Krippenalltag, in denen wir Kinder ermutigen, ihre Gefühle wahrzunehmen und zu benennen. Das können Gespräche im Morgenkreis, während der Mahlzeiten, der Bildungsangebote, in Kleingruppen oder der Mittagsruhe sein. Aber auch in alltäglichen Situationen, wie bei Konflikten mit anderen Kindern, gehen wir mit ihnen in einen altersgerechten Dialog und unterstützen sie, einen eigenen Wortschatz für das Ausdrücken von Gefühlen, Bedürfnissen und Wünschen zu erlernen. Mit Hilfe von Kreisspielen und Liedern wie „Das Krokodil aus Afrika“ wollen wir die Kinder außerdem auf spielerische Weise dazu ermutigen „NEIN“ oder „STOPP“ zu sagen, wenn ihnen etwas nicht gefällt oder sie sich von anderen bedrängt fühlen.

Es ist uns besonders wichtig, dass die Kinder ihrem Tempo und ihren Fähigkeiten entsprechend, das Leben hier in unserer Kinderkrippe mitbestimmen und mitgestalten und so ein Teil der Gemeinschaft sind.

#### **5.4.3 Beschwerdemanagement für Mitarbeiter\*innen**

Um eine verlässliche und vertrauensvolle Beschwerdekultur leben zu können, ist es wichtig, dass auch Mitarbeiter\*innen die Möglichkeit haben, konstruktive Kritik zu äußern.

Uns ist eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit, sowie ein wertschätzender und respektvoller Umgang im Team wichtig. Wir wünschen uns eine direkte und offene Ansprache, um in einen klärenden Dialog und Austausch zu kommen. Dabei beziehen wir uns stets auf ein konkretes Verhalten oder eine konkrete Situation und gehen in eine ehrliche Selbstreflexion. Mit dieser Haltung möchten wir erlauben, das Verhalten von Kollegen\*innen, Vertretungskräften, Auszubildenden,



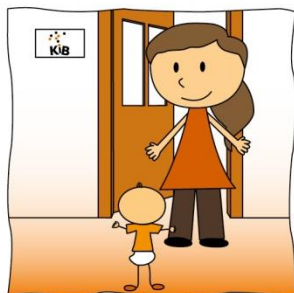
Praktikant\*innen sowie Vorgesetzten zu hinterfragen, um das Übertreten von Regeln sowie Machtmissbrauch zu sehen und anzusprechen.

Eine verlässliche Beschwerdekultur für Mitarbeiter\*innen ist somit auch ein wichtiger Bestandteil beim Kinderschutz in unserer Krippe.

Mitarbeiter\*innen haben hierzu verschiedene Möglichkeiten konstruktive Kritik und ihr Anliegen zu äußern:

- In den wöchentlichen Teamsitzungen
- In Feedback-Gesprächen / Zweiaugengesprächen mit der betroffenen Person
- Bei Beschwerden, die nicht alleine zwischen den Kollegen\*innen geklärt werden können, kann die Leitung hinzugezogen werden. Die Leitung nimmt die Beschwerde auf und prüft wer am Klärungsprozess beteiligt werden muss
- Im Rahmen von Supervisionen können aktuelle Themen/ Probleme besprochen werden. Der Supervisor erarbeitet gemeinsam mit dem Team einen Lösungsweg
- Bei Beschwerden z.B. gegen Leitungsverhalten oder vom Träger geschaffene Rahmenbedingungen können sich Mitarbeiter\*innen an die Fachbereichsleitung zur Klärung wenden
- Ebenso steht der Betriebsbeirat allen Mitarbeiter\*innen zur Verfügung.

## Leitbild des KiB



### Verlässlichkeit

Wir sind zuverlässig da und geben Kindern und Eltern Sicherheit. Wir gehen ehrlich miteinander um. Dies gilt auch innerhalb unserer Teams und für unsere Kooperationspartner:

Dafür stehen wir, indem wir

- unsere Rituale fest im Tagesablauf verankern
- unsere Kitakonzepte verschriftlichen und leben
- transparente Arbeitsbedingungen schaffen und die Arbeit tariflich vergüten

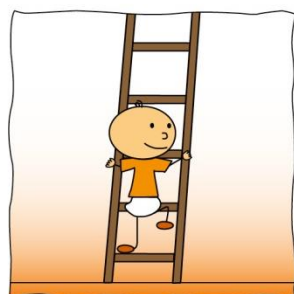


### Partizipation

Wir nehmen einander ernst und interessieren uns für die Ideen und Anliegen unserer Gegenüber. Wir begegnen allen Menschen mit Offenheit und beziehen ihre Vorschläge in unsere Planungen und Entscheidungen ein.

Dafür stehen wir, indem wir

- mit einzelnen Kindern und Gruppen in einen aufmerksamen Dialog gehen und sie altersangemessen an Entscheidungen, z.B. über gemeinsame Aktivitäten, Gruppenregeln und die Auswahl gemeinsamer Mahlzeiten, beteiligen
- Elternabende und Elterngespräche anbieten, Elternräte wählen und Eltern an der Entscheidungsfindung beteiligen
- jährliche Personalentwicklungsgespräche anbieten, einen Betriebsrat haben, zum „Schnack beim Vorstand“ einladen und die Ideen unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Dienstbesprechungen aufgreifen



### Entwicklung

Wir entwickeln uns, weil wir Veränderung positiv sehen. Wir beteiligen Kinder, Eltern, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an Entscheidungen und nehmen ihre Ideen in unserer täglichen Arbeit auf.

Dafür stehen wir, indem wir

- uns auf Impulse und Interessen der Kinder einlassen und unsere geplanten Aktivitäten ändern
- unsere Öffnungszeiten und Angebote an den Bedürfnissen der Familien orientieren
- Fortbildungen, Supervisionen und Fachberatungen einen hohen Stellenwert einräumen



### Inklusion

Die bunte Vielfalt im KiB macht unsere Gemeinschaft reicher. Im KiB sind wir alle besonders und mit unserer individuellen Persönlichkeit willkommen.

Dafür stehen wir, indem wir

- die Entwicklung der Kinder begleiten, ohne sie mit anderen zu vergleichen
- in kommunalen Gremien für Inklusion mitarbeiten
- Inklusion in die Betriebsvereinbarung „Gesundheit am Arbeitsplatz“ aufgenommen haben

## Leitbild des KiB



### Zeit

Wir nehmen uns Zeit füreinander: Wir geben den Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Zeit und Raum für eigenes Tun.

Dafür stehen wir, indem wir

- im Tagesablauf Zeit für das freie Spiel einplanen, den Kindern Zeit lassen, Dinge auszuprobieren und ihr unterschiedliches Tempo berücksichtigen
- uns Zeit nehmen für die tägliche Begrüßung, den Abschied und vertrauensvolle Gespräche
- unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Zeit geben, sich mit eigenen Interessen und Stärken in die Arbeit einzubringen

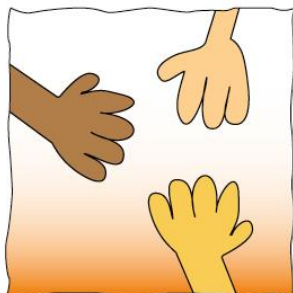


### Freunde finden

Wir machen den KiB zu einem Ort, an dem Kinder spielend Freunde und Freundinnen finden und Erwachsene Gespräche freundlich gestalten.

Dafür stehen wir, indem wir

- Zeit für Freispiel schaffen, Ausflüge und Projekte durchführen und uns dabei als Erwachsene bewusst zurückhalten
- Eltern-Kind-Aktivitäten anbieten, Elternabende durchführen und unseren Eltern Raum zum Kennenlernen und für eigene Ideen geben
- uns in Fortbildungen und Arbeitsgruppen fachlich austauschen und uns auf Weihnachtsfeiern und Betriebsausflügen persönlich kennenlernen



### Kooperation

Wir entwickeln und verfolgen mit unseren Partnern gemeinsame Ziele. Dabei helfen und unterstützen wir uns gegenseitig.

Dafür stehen wir, indem wir

- uns bei der Bewältigung von Alltagssituationen und Herausforderungen gegenseitig helfen, z.B. beim Anziehen der Regenkleidung
- mit Eltern und Institutionen, wie z.B. Schulen und Beratungsstellen, zusammenarbeiten
- unsere Konzepte im Team entwickeln



### Stellung beziehen

Für eine kinder- und familienfreundliche Gesellschaft machen wir uns stark. Wir mischen uns ein – auch in der Politik –, damit es für alle ein passendes Angebot und gute Arbeitsbedingungen gibt.

Dafür stehen wir, indem wir

- uns am Weltkindertag beteiligen und Mitmachaktionen anbieten
- aktiv in der Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen Niedersachsen/ Bremen e.V. (LagE) und beim Paritätischen Niedersachsen e.V. mitarbeiten
- uns in politischen Kampagnen wie „Kita-Volksinitiative“ und „Kinder sind mehr wert“ einbringen und Eltern einbeziehen

## 7 Literaturverzeichnis

Bretherton, Inge (2002): Konstrukt des inneren Arbeitsmodells, Bindungsbeziehung und Bindungspräsentationen in der frühen Kindheit und im Vorschulalter. In: Brisch, Karl H./ Grossmann, Klaus E./ Köhler, Lotte (Hrsg.): Bindung und seelische Entwicklungswege. Stuttgart: Klett-Cotta.

Dornes, Martin (1997): Die frühe Kindheit. Entwicklungspsychologie der ersten Lebensjahre. Frankfurt a.M.: Fischer.

Gründler, Elisabeth C./ Schäfer, Norbert (2000): Naturnahe Spiel- und Erlebnisräume. Neuwied: Hermann Luchterhand Verlag, S. 21.

Laewen, Hans-Joachim/ Andres, Beate/ Hédervári, Éva (2006): Ohne Eltern geht es nicht. Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen. Berlin: Cornelsen Verlag.

*Kontakt:*

**Kinderkrippe Münnichstraße**

Münnichstraße 101

26133 Oldenburg

Telefon: 0441- 36 16 91 80

Mobil: 01516 84 26 787

Fax: 36 16 91 79

Mail: [krippe.muennichstrasse@kib-ol.de](mailto:krippe.muennichstrasse@kib-ol.de)

Web: [kib-ol.de/einrichtung/kinderkrippe-muennichstrasse](http://kib-ol.de/einrichtung/kinderkrippe-muennichstrasse)



**Kindertagesstätten- und Beratungs-Verband**

Nettelbeckstraße 22

26131 Oldenburg

Telefon: 0441-350 760

Fax: 350 76 11

Mail: [info@kib-ol.de](mailto:info@kib-ol.de)

Web: [www.kib-ol.de](http://www.kib-ol.de)

*Stand: 28.08.2024*